

Der Igel erzählt vom Weihnachtstheater 2008:

Lisas Tannenbäumchen



„Ich will schlafen!“, das war der Satz, den ich in den letzten Monaten ständig sagen musste. Eigentlich wollte ich ja - wie jeden Winter - meinen Winterschlaf halten, aber das Eichhörnchen hat mich dauernd genervt. Der Hase Hoppel war zum Glück nicht so schlimm.

Ich erzähle euch jetzt einfach mal die ganze Geschichte: Vor ein paar Monaten, es war noch im Sommer, da versteckte das Eichhörnchen gerade ein paar Nüsse, als der Hoppel dazu kam. Und dann redeten sie sehr laut über Theater, Schauspieler und so weiter.



Im Herbst hat das Eichhörnchen weiter genervt. Am Anfang hat es nichts gesagt, aber als dann der Hoppel wieder dazu kam, da ging das Theater erst richtig los.

Immer wieder kamen ein paar von den Menschen vorbei und schauten sich den Tannenbaum an, der genau neben meinem Versteck steht. Danach konnte ich endlich mit meinem Winterschlaf anfangen. Das war ein Traum!



Doch auf einmal kamen sogar fünf von den Menschen mit einem großen Auto angefahren und hängten Möhren und Nüsse an den Baum. Dann schriean alle zusammen sehr laut, ich konnte das fast nicht aushalten. Die Menschen nennen das Singen, glaube ich. Schließlich kamen wieder die zwei Nervensägen mit zwei Mäusen und drei Spatzen und fraßen alle Möhren und Nüsse vom Baum weg. Weil sie dabei wieder so laut waren, musste ich „Ruhe!“ brüllen. Und da ist etwas sehr Komisches geschehen. Sie haben es tatsächlich eingesehen und sind leise weggegangen. Zum Schluss kamen wieder die Menschen. Und der Kleinste sagte: „Das war das schönste Weihnachtsfest in meinem ganzen Leben.“ Aber da war ich nicht davon überzeugt. Für mich als Igel ist nämlich das Wichtigste im Winter das Schlafen. Ich will immer nur schlaaa ... fen ... schlaa - f .. sch ... f ... sch ...

Mateo Flohr, Klasse 4b

